

»Demokratie lebt durch aktive Unterstützung«

Schwarzwälder Bote vom 09.05.09

Villingen-Schwenningen. Noch ehe er die Tonhalle betritt, ist Wolfgang Schäuble bereits gefordert. Der Bundesinnenminister, der gestern gemeinsam mit dem EU-Parlamentarier Andreas Schwab den CDU-Kommunalwahlkampf eröffnete, sah sich dem »Aktionsbündnis für Staatssicherheit« gegenüber, das in ironischer Weise die Datengier der Regierenden aufs Korn nahm. Auf die kritischen und teils polemischen Fragen ging der Politiker, auch in der späteren Diskussion, ausführlich ein.

Andreas Schwab, der sich um eine zweite Amtszeit in Brüssel bewirbt, sprach in seiner Einführung vom hohen Gut der inneren Sicherheit, zu der auch die Sicherheit der Arbeitsplätze gehöre. Anschließend überließ er Schäuble die Bühne, auf der der Innenminister ein leidenschaftliches Plädoyer für ein vereintes Europa hielt. Die Wiedervereinigung Deutschlands sei nur in einer politischen Gemeinschaft möglich gewesen, in der Nationalstaaten nicht als Gegner agierten.

Wie alle Gemeinschaften benötige auch die der EU Spielregeln, und zwar demokratischer Art, durch die Rechte und Pflichten definiert werden. »Wir können diese Rechte nicht einzelnen politischen Gruppierungen zuteilen und anderen nicht«, ging Schäuble auf die Probleme eines NPD-Verbots ein.

Zur ständig wachsenden Datenmenge im Internet gehörten seine literarischen Vorlieben, die der Gengenbacher Buchhändler gespeichert habe, ebenso wie die »Schweinereien der Kinderpornografie«. Anbieter aus Deutschland könnten abgeschaltet und verhaftet werden, bei denen aus dem Ausland gehe das nicht so leicht.

In der Debatte wurden die Flüchtlinge aus Afrika erwähnt, die von der europäischen Grenzschutzagentur Frontex »zurück ins Meer getrieben würden«, so ein Vorwurf aus dem Publikum. Den wies Schäuble kategorisch zurück. Waffen von Jägern und Schützenvereinen zentral zu lagern, hält der Minister angesichts der damit verbundenen Anreize für Diebe und Einbrecher für wenig sinnvoll. Gegen den Rechtsextremismus, in VS vertreten durch einen NPD-Landesvorsitzenden in Stadt- und Kreisrat, empfahl Schäuble den Stimmzettel: »Wenn am 7. Juni die Wahlbeteiligung hoch ist, dann fliegt der raus.«